

Die Herausforderung ist der Betrachter selbst

In „how deep is your soul?“ zeigt der Feldkircher Künstler Arno Egger in der Villa Claudia Kunst für die Seele.

FELDKIRCH. (VN-ag) Gleich beim Eingang steht er, groß, mächtig, schwarz, wie ein Wächter. Die mittels Feuer schwarz verkohlte Figur bildet den Einstieg in die aktuelle Ausstellung von KunstVorarlberg, in der der Feldkircher Künstler Arno Egger die Tiefen der Seele auszuloten versucht.

Tusche, rot wie Blut

Waren es zuletzt Schwarzpulverexplosionen auf Papier und der gelenkte Zufall, mit dem Arno Egger Bilder generierte, so blickt er nun in der Schau in der Villa Claudia über die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und der (Familien-)Geschichte tief nach innen. Den formalen Ausgangspunkt bilden die bei einer Computertomographie erstellten Schnitte durch den Kopf des Künstlers. Mit Asche in Grau umgesetzt, werden die Innenansichten zu etwas anderen, eine Schicht tiefer liegenden Selbstbildnissen und sind zugleich morbide Spiegelbilder des Äußeren. Das Fratzenhafte, in Verbindung mit dem Material Asche, evoziert Vergänglichkeit, das im Nebenraum mittels Stromschlägen zum Pumpen gebrachte Schweineherz befiehlt dagegen münter „listen to your



In der Ausstellung von Arno Egger gibt es zwar auch einiges zum Anschauen, aber noch mehr zum Nachdenken.

FOTO: AG

heart“. Kein Blut, sondern rote Tusche, fast literweise auf die saugende Oberfläche von Löschpapier aufgebracht, legt Blatt für Blatt, auf einem Stapel gehäuft und der Reihe nach als „bloody take away“ zu entnehmen, die verschiedenen Schichtungen in der Serie frei. Ästhetisch, ungemein reduziert, mit dem schlagenden Herz auch ein wenig drastisch in Szene ge-

setzt, so präsentiert sich die Ausstellung bis hierher.

Hinter dem Spiegel

Endgültig ans Eingemachte geht es dann in der Installation „how deep is your soul?“, die der Ausstellung ihren Titel gibt und ihr Zentrum bildet. Dafür hat Arno Egger einen interaktiven „3 Minuten Checkpoint“ eingerichtet und bittet die Besucher, sich

Zur Person

Arno Egger

Geboren: 1960 in Hohenems

Ausbildung: Scuola Politecnico di Design Milano

Laufbahn: Ausstellungen, Raum- und Videoinstallationen, Kurator der Johanniterkirche in Feldkirch

Wohnort: Feldkirch

für eben jene Zeit hinter einem halbtransparenten Vorhang mit dem eigenen Spiegelbild auseinanderzusetzen und, sofern man mag, seine Gedanken und Gefühle zu notieren. „Wer bist du?“, fragt der Künstler und bezieht sich auf C.G. Jung, der auffordert, auf das wahre Gesicht hinter dem Spiegel und der Maske zu blicken, hinter der wir unsere Person, Schauspielern gleich, zumeist verstecken: „Wer zu sich selber geht, riskiert die Begegnung mit sich selbst. (...) Dies ist die erste Mutprobe auf dem inneren Wege (...)“. Die Herausforderung ist also nicht die Begegnung mit dem schwarzen Mann, vor dem sich wohl ohnehin keiner fürchtet, sondern vielmehr die Konfrontation mit sich selber, mit den Tiefen und Untiefen des eigenen Bewusstseins. Sofern man gewillt ist, sich darauf einzulassen, gibt es in dieser Ausstellung zwar auch einiges zum Anschauen, aber noch mehr zum Nachdenken.

! Die Ausstellung ist in der Villa Claudia, Bahnhofstraße 6, in Feldkirch bis 16. November geöffnet, Fr, 16 bis 18, Sa, 15 bis 18, So, 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.